

Die Leitziele der Regenbogenschule

- Leitziel 1: Wir wollen die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen und kooperativen Lernen durch Lernwerkstattarbeit qualifizieren.
Bezug:
Kooperative Lernformen
Förderung von Interessen/Kompetenzorientierung
- Leitziel 2: Wir wollen einen sinnvollen Umgang mit neuen Medien ermöglichen.
Bezug:
Schule und Gesundheit: Sucht- und Gewaltprävention.
Unser Medienkonzept
- Leitziel 3: Wir wollen Kindern helfen, eine gefestigte Persönlichkeit zu entwickeln, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein zu verbinden.
Bezug:
Schule und Gesundheit
- Wir wollen, dass Kinder lernen, Konflikte zu erkennen und konstruktiv zu lösen und dass das Miteinander von Kindern, Eltern und Lehrkräften von gegenseitigem Respekt getragen wird.
Bezug:
Schule und Gesundheit: Sucht- und Gewaltprävention
Unser Erziehungskonzept
- Leitziel 4: Wir wollen Ausgeglichenheit und erhöhte Konzentration durch den Wechsel von Bewegung und Entspannung.
Bezug:
Schule und Gesundheit: Bewegung- und Wahrnehmung
Schule und Gesundheit: Verkehrserziehung und
Mobilitätsbildung
- Leitziel 5: Wir wollen ein gesundes, genussvolles und ausgewogenes Ess- und Trinkverhalten der Kinder in Gemeinschaft erreichen.
Bezug:
Schule und Gesundheit: Ernährung und Verbraucherbildung

Im Folgenden werden die Leitziele und die Maßnahmen zur Umsetzung beschrieben.

Leitziel 1:

Wir wollen die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen und kooperativen Lernen durch Lernwerkstattarbeit qualifizieren.

Seit dem Schuljahr 2002/03 gibt es an der Regenbogenschule eine Lernwerkstatt „Natur“. Diese wurde in Kooperation mit der Universität Kassel aufgebaut und es wurde ein Konzept zur Nutzung erarbeitet. Im Schuljahr 2009/10 wurde die Lernwerkstatt Mathematik eingerichtet. Die Lernwerkstatt „Technik“ wurde im Schuljahr 2012/13 fertig gestellt.

Die Lernwerkstätten stehen den Schülerinnen und Schülern sowie dem Kollegium zur Verfügung (Anregungen für den eigenen Unterricht). Zeitgleich können in ihr einzelne Kinder, kleinere Gruppen, aber auch eine ganze Klasse arbeiten. Zeitweise sind Studierende in die Lernwerkstattarbeit mit den Kindern involviert. In der 80 m² Lernwerkstatt „Natur“ wird es den Kindern ermöglicht, sich selbstständig und mit Partnerkindern mit Naturphänomenen ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Dazu werden den Kindern das benötigte Material und die Unterstützung zur Umsetzung der Vorhaben angeboten, so dass sie den eigenen Fragen nachgehen können. Zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen sind Versuchskisten erstellt worden, die den Schülern den Einstieg in die wissenschaftliche Methode des Experimentierens erleichtern. Ebenso ist es möglich, in der Lernwerkstatt an einem PC selbstständig weitere Informationen aus dem Internet zu erlangen oder Themen in Büchern der Präsenzbibliothek nachzulesen. Für das selbstständige Lernen sind die Räume mit entsprechenden Materialien ausgestattet. Dazu zählen neben fachspezifischen Materialien (z.B. Spiele, didaktische Materialien, Sachbücher, Anleitungen und Materialien für die Durchführung, Beobachtung und Auswertung von Experimenten, Karteien) auch allgemeine Materialien (z.B. Stifte, Papier, Folien) zu finden. Um ein optimales Arbeiten in den Lernwerkstätten zu gewährleisten, werden die Materialien nach Themen geordnet in Regalen und Schränken aufbewahrt. Durch die Ausgestaltung der Räume soll eine Atmosphäre geschaffen werden, in der das Lernen Spaß macht. Seit dem Jahr 2015 arbeitet die Regenbogenschule mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zusammen, welche Lehrerfortbildungen sowie zahlreiche Materialien für den naturwissenschaftlichen, technischen sowie mathematischen Bereich anbietet. Ziel für das Jahr 2017 ist es, das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ zu erhalten.

In der Lernwerkstatt Mathematik gibt es Materialien zum Entdeckenden und Erforschenden Lernen bezogen auf mathematische Fragestellungen. Dabei wird der Bereich „Raum und Form“ schwerpunktmäßig abgedeckt. Neben der Nutzung des Angebotes in der Lernwerkstatt können Lehrkräfte Materialien für den Einsatz im Klassenraum ausleihen.

In der gut ausgestatteten Lernwerkstatt „Technik“ können die Kinder an den Stationen Holz, Strom, Mechanik und in der Erfinderwerkstatt erste Erfahrungen im technischen Bereich umsetzen.

In den Lernwerkstätten wird insbesondere auf die Umsetzung von kooperativen Lernformen geachtet. Das „Ich-DU-Wir-Prinzip“ soll den Kindern ermöglichen, sich zunächst individuell mit den Fragestellungen auseinander zu setzen um sich in einem zweiten Schritt mit einem Partnerkind auszutauschen und dann in einer Gruppensituation oder einer „Konferenz“ die Ergebnisse vortragen bzw. präsentieren zu können.

Die Zusammenarbeit der Kinder beim Bearbeiten und Erforschen von Sachzusammenhängen erfordert ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen (gemäß des hessischen Kerncurriculums: Allgemeine Kompetenzen). Die vertraute Struktur der Lernwerkstattarbeit und die Prozesshaftigkeit des Arbeitens fördert die Kooperation, beachtet die Regeln des Umgangs miteinander und ermöglicht den Kindern Lernerfolge gemäß ihrer eigenen Möglichkeiten und Interessen.

Leitziel 2:

Wir wollen an unserer Schule einen sinnvollen Umgang mit Medien ermöglichen: Das schuleigene Medienkonzept.

Vorwort

Die Vereinbarungen im Kollegium auf der Grundlage einer Evaluation zum schuleigenen Medienkonzept ergeben Folgendes:

- *Die Kinder werden an die Arbeit mit dem PC im PC-Raum herangeführt.
- *Die Kinder lernen den Umgang mit der Technik.
- *Die Kinder erarbeiten sich den Umgang mit Lernprogrammen.
- *Neben dem Medium PC wird der Stellenwert der Arbeit mit Büchern benannt.
- *Die Angebote einer Zeitungs-AG und einer PC-AG werden fortgeführt.
- *Das Angebot Antolin wird fortgeführt.
- *Das Angebot eines Computerführerscheins für alle Kinder bleibt den weiterführenden Schulen vorbehalten.
- *Das Medienkonzept gibt Lehrkräften und Eltern eine Orientierung im Umgang mit dem Thema.

Einleitung

Das schuleigene Medienkonzept beschreibt die Bausteine

- * Lernen und Arbeiten am Computer
- * Lernen und Arbeiten mit Büchern

In der Beschreibung des Medienkonzeptes findet eine Schwerpunktsetzung auf die Nutzung des Computers statt. Anzumerken sei aber bereits an dieser Stelle, dass andere Medien gleichermaßen in den Blick genommen werden. Durch den Einsatz des Computers werden neue Sichtweisen und Bezüge auf den Lernprozess eröffnet, Sachverhalte werden auf eine andere Weise erfasst und genutzt. Chancen liegen u.a. im Einsatz des Computers für die Informationsbeschaffung und zur Lernunterstützung, für Spiel und Unterhaltung, für Problemlösungen und Entscheidungsfindungen. Dem PC kommt hierbei die Funktion der Präsentation von Aufgaben (unter Verwendung geeigneter Software oder des Internets), der Steuerung von Aktivitäten (als Instrument der Planung, des Austausches, der Speicherung und der Präsentation von Ergebnissen) und der Informationsquelle (z.B. zur Bereitstellung des benötigten Materials) zu. Der Computer mit seinen Anwendungsmöglichkeiten wird als multifunktional und als ergänzend zu anderen Medien gesehen. Dabei soll nicht unberücksichtigt bleiben, dass die Bedürfnisse von Grundschulkindern vor allem auf die Natur und die Sachwelt direkt gerichtet sein sollen. Primärerfahrungen sind wichtig und der direkte unmittelbare Kontakt mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ist dem medialen Kontakt vorzuziehen. In unserer Schule soll der PC dazu dienen, Lernprozesse bei den Kindern zu unterstützen. Er soll gemeinsam mit bzw. neben anderen Medien eingesetzt werden.

Baustein „Lernen und Arbeiten am Computer“

Einleitung

Der PC als Mittel der Unterhaltung, Information, Kommunikation und Interaktion ist in der heutigen Gesellschaft ein maßgeblicher Faktor des privaten, öffentlichen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und beruflichen Lebens. Bereits bei Grundschulkindern, die in dieser von Medien und Informationstechnologien

geprägten Wirklichkeit aufwachsen, sind PCs alltäglicher Bestandteil der kindlichen Lebenswelt. Schon zum derzeitigen Zeitpunkt ist die Fähigkeit, Computer mit den entsprechenden Dienstleistungen und Informationsangeboten sachangemessen nutzen zu können, zumindest teilweise mitverantwortlich für die Entscheidung über schulische und berufliche Chancen. Aufgabe der Grundschule ist es, eine medientechnische und medienpädagogische Bildung der Kinder zu erzielen. Es soll allen Kindern ermöglicht werden, sich mit diesen Medien auseinanderzusetzen und sie als eine Möglichkeit der Unterstützung von Lernprozessen kennen zu lernen.

Ausgangssituation

Unsere Schule verfügt über einen sehr gut ausgestatteten Computerraum mit Vernetzung und Internetzugang. Schülerinnen und Schüler können an 15 Rechnern tätig werden. Auf den Rechnern sind jeweils ein Schreibprogramm (innerhalb des Office-Pakets) und verschiedene Lernprogramme installiert (Budenberg, Blitzrechnen und Lernwerkstatt als Schullizenz). Außerdem verfügt die Schule über einen „Antolin“- Zugang zur Leseförderung. Weitere diverse Lernprogramme sind als Einzelplatzlizenz auf CD ROM vorhanden. Der Computerraum ist mit einem Beamer ausgestattet. Ebenfalls vorhanden ist ein Netzwerkdrucker.

Die Nutzung des PC - Raumes durch Lehrkräfte und ihre Klassen geschieht sowohl mit festen als auch mit flexiblen Belegungszeiten.

Das Angebot „PC-AG“ für Kinder der Klassen 4

Eine Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die technischen Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer (Bedienungswissen) wird in einer AG erzielt. Hier wird den Kindern der Computer als „Handwerkszeug und Arbeitsmittel“ nahe gebracht. Schulkinder werden in die Benutzertechnik (Hardware) eingeführt und im Bereich der Textverarbeitung und Textgestaltung qualifiziert. Kinder sollen erfahren, dass der Computer zur Gewinnung, Veranschaulichung und Übermittlung von Informationen dient. Dazu ist es auch notwendig, dass die Kinder lernen, wie sie sich sicher im Internet bewegen. Im Sinne der Entwicklung von Medienkompetenz wird in der PC-AG deshalb das Material der Medienkompetenz-Initiative „Internet-ABC“ eingesetzt. Dabei bearbeiten die Schülerinnen und Schüler elf interaktive Lernmodule, die sie zum selbstständigen Lernen, Ausprobieren oder Vertiefen des eigenen Wissens rund um das Thema Internet motivieren.

Thematisiert werden die folgenden Bereiche:

1. Surfen und Internet - So funktioniert es!
2. Achtung! Die Gefahren - Darauf solltest du achten!
3. Lesen, Hören, Sehen – Medien im Internet
4. Mitreden und Mitmachen – Selbst aktiv werden!

Zuerst wird ein Überblick gegeben, wie das Internet funktioniert. Die Kinder erhalten Tipps zum richtigen Surfen und Navigieren. Anschließend werden sie über mögliche Gefahren aufgeklärt: Wie kann ich mich vor Belästigungen schützen, wie vor Viren, wie erkenne ich Werbung im Internet und welche Gefahren bestehen beim Online-Einkauf? Danach lernen die Kinder verschiedene Medien im Internet kennen und erfahren, welche Rechte und Pflichten sie als User haben: Was darf ich aus dem Internet herunterladen und was ist ein illegaler Download? Schließlich geht es um die aktive Gestaltung: Wie schreibe ich E-Mails oder wie verhalte ich mich in Chatrooms?

Das Angebot „Schulzeitung“

Eine AG „Schulzeitung“ nutzt den Computerraum regelmäßig wöchentlich einmal zur Erstellung der schuleigenen Zeitung. Die Kinder schreiben und bearbeiten Texte für die Schulzeitung, die am Schuljahresende erscheint. Fotos veranschaulichen die

Aktivitäten aus dem schulischen Leben. Es wird auch mit Audio-Aufnahmen gearbeitet, die von den Kindern selbst aufgenommen und bearbeitet werden. Die Schulzeitung wird am Ende jeden Schuljahres an Eltern und Kinder ausgegeben.

Das Angebot „Medienerziehung“ im Jahrgang 3

Im Unterricht der Klassen 3 wird der bewusste, sachgerechte und verantwortliche Umgang mit modernen Medien angesprochen. Es gilt, den Schülerinnen und Schülern zusätzlich zu den sinnvollen Nutzungsmöglichkeiten auch mögliche Gefahren zu verdeutlichen und Orientierungskompetenz zu geben. Thematisiert wird der Medienkonsum durch Fernseher und Spielekonsolen, die Gewaltdarstellungen in Medien sowie gefährliche Video – und Computerspiele. Auch auf die Risiken eines Suchtverhaltens wird verwiesen. Beispiele von geeigneten Internetseiten und sinnvollen Lernprogrammen sowie Fernsehangebote werden aufgezeigt. Als Arbeitsmaterial werden die für Schulen kostenlosen Arbeitsmaterialien der LPR Hessen (Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien) genutzt. Verantwortlich für die Materialauswahl und –bestellung ist Frau Kilinski.

Teilnahme am Angebot „Medien machen Schule“ für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 4

Es gibt flexible Angebote in Kooperation mit der HNA sowie der LPR, die von den Lehrerinnen und Lehrern mit den Kindern der Klassen 4 wahrgenommen und umgesetzt werden. Die Klassen können die HNA lesen, selbst Zeitungsbeiträge konzipieren, eine Pressekonferenz gestalten, einen Radiobeitrag herstellen (Freies Radio Kassel) oder einen Fernsehbeitrag drehen (Offener Kanal Kassel).

Nutzung des Smart Boards

Der Raum 2 im Hauptgebäude ist mit einem Smart Board mit Internetzugang ausgestattet. Das Smart Board kann flexibel für unterrichtliche Zwecke genutzt werden.

Medien zu Zwecken der Präsentation

Um die Anstrengungen und Leistungen von Schülerinnen und Schülern angemessen zu würdigen, wollen wir Arbeitsergebnisse präsentieren. Der Computer bietet hierfür vielfältige Möglichkeiten durch die Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen. Neben der Textproduktion bietet sich mit Hilfe des Computers auch die Möglichkeit einer ansprechenden Gestaltung der Ergebnisse (z. B. durch die Integration von Bildern in den Text, Nutzung verschiedener Schrifttypen etc.). Die Schülerinnen und Schüler lernen, Medienangebote zu einem bestimmten Thema (beispielsweise im Rahmen eines gemeinsamen Vorhabens) bewusst auszuwählen und für Präsentationen zu nutzen. Die Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler können in Form von Plakaten, oder auf der schuleigenen Homepage sowie im Blickpunkt Lohfelden veröffentlicht werden.

Fortbildungen für das Kollegium

Bei schulinternen Lehrerfortbildungen zu geeigneten Lernprogrammen und dem Thema „Gefahren neuer Medien“ haben sich Kolleginnen im Umgang mit dem PC geschult. Eine kollegiale Beratung kann bei der IT-Beauftragten (Frau Kilinski) angefragt werden.

Baustein „Lernen und Arbeiten mit Büchern“

(siehe auch schuleigenes Lesekonzept)

Einleitung

In unserem Medienkonzept wird das Lernen und Arbeiten mit dem Medium Buch gleichberechtigt zum Lernen und Arbeiten mit PCs in das Blickfeld genommen.

Die Kinder sollen eigene Leseinteressen und Vorlieben entwickeln und das Buch dabei als ein wichtiges Mittel immer wieder neu entdecken. Neben der Zielsetzung nach einem sinnentnehmenden Leseprozess (Kulturtechnik um Wissen zu erlangen) müssen unterrichtliche Angebote gleichermaßen auch Lesefreude und „Lesen ohne Kontrollmechanismus“ bereitstellen. So muss die Schule auch verstärkt auf die Funktion des „Lesens als persönliche Bereicherung“ eingehen. Schulkinder sollen dabei Lesen als „sinnliches“ Erlebnis erfahren.

Vorhaben und Vereinbarungen

Es soll weiterhin ausgewählte Kinderliteratur angeschafft werden.

zuständig: Herr Baierl / Frau Eckhardt

Es findet eine Teilnahme der Klassen 4 an Aktionen rund um den Welttag des Buches (23. April) statt. zuständig: Deutschlehrkräfte

Das Angebot „Medien machen Schule“ wird im Jahrgang 4 durchgeführt.

zuständig: Lehrkräfte Klassen 4

Für den Jahrgang 3 besteht die Möglichkeit am Projekt der Stiftung Lesen „Zeitschriften in die Schulen“ teilzunehmen. zuständig: Frau Kilinski

Am jährlichen Vorlesetag in Kooperation mit der Gemeindebücherei (Prominenten-Lesen) nehmen einige Klassen teil. Zeitgleich wird der Vorlesetag im Unterricht der Schule umgesetzt.

zuständig: Frau Eckhardt / Mitarbeiterinnen der Gemeindebücherei / Klassenlehrerinnen / Klassenlehrer

Für die Schülerbücherei im zweiten Stock des Hauptgebäudes wird spezielle Jungen-Literatur zur Förderung der Lesemotivation von Schülern bereitgestellt (Ausleihe). Der Bedarf an Jungen-Literatur wurde über eine Befragung der Schüler ermittelt (Schuljahr 2016/17).

zuständig: Schulleitung

Evaluation des Medienkonzeptes

Die Evaluation zum Medienkonzept wurde am Ende des Schuljahres 2013/14 unter Einsatz eines Fragebogens im Kollegium durchgeführt. Zuständig für die Erstellung des Fragebogens, die Erhebung und Auswertung war Frau Kreß.

Das nächste Evaluationsvorhaben findet am Ende des Schuljahres 2017/18 statt.

Verantwortlich:

AG Medienkonzept: Frau Eckhardt, Frau Kilinski, Frau Kreß, Frau Wagner

Leitziel 3:

Wir wollen Kindern helfen, eine gefestigte Persönlichkeit zu entwickeln, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein zu verbinden.

Wir wollen, dass Kinder lernen, Konflikte zu erkennen und konstruktiv zu lösen und dass das Miteinander von Kindern, Eltern und Lehrkräften von gegenseitigem Respekt getragen wird. (Sucht- und Gewaltprävention, Erziehungskonzept)

Gewalt- und Konfliktbereitschaft unter Kindern verlangt nach Lösungen im Sinne von Intervention und vor allem im Sinne von Prävention, denn vorbeugende Maßnahmen sind langfristig erfolgreicher als Interventionsmaßnahmen. Die präventiven Maßnahmen sollen vor allem zwei Voraussetzungen erfüllen: Sie sollen möglichst früh in der Entwicklung von Kindern ansetzen (Kooperation mit der KiTa) und über die Entwicklungszeit der Kinder hinweg kontinuierlich eingesetzt werden. Bei der Prävention von Gewalt und aggressivem Verhalten wollen wir Kinder stark machen, so dass sie lernen Konflikte ohne tätliche Gewalt zu lösen. Wir greifen in der Schule die geleistete Arbeit in den Kindertagesstätten auf, knüpfen an bereits dort erlernte Verhaltensweisen an und entwickeln diese weiter (Faustlos-Prinzip).

An der Regenbogenschule gibt es folgende Maßnahmen zur Umsetzung eines „Guten-Miteinanders“

Regelungen für das Verhalten auf dem Pausenhof und im Schulgebäude
Schulordnung und ein Konsequenzenkatalog
Erziehungsvereinbarung zwischen Lehrkräften, Eltern und Kindern
Handeln nach dem Faustlos-Prinzip
Mediatorenausbildung (Streitschlichter)

Umsetzung der Regelungen zum Verhalten, Schulordnung, Erziehungsvereinbarung:

Das Informationsblatt mit den Regelungen zum Verhalten auf dem Pausenhof und im Schulgebäude erhalten alle Kolleginnen und Kollegen.

In den Klassen werden die Schulordnung sowie der „Maßnahmenkatalog“ ausführlich besprochen. Richtiges Verhalten wird in regelmäßigen Abständen immer wieder thematisiert. Die Schulordnung wird durch einen Aushang im Schulgebäude veröffentlicht und ist im Schulprogramm einsehbar.

Die Eltern werden an einem Elternabend in Klasse 1 darüber informiert. In den folgenden Jahrgängen werden diese Informationen regelmäßig wiederholt.

Eltern, Lehrkräfte und Kinder der Klassen 1 besprechen und schließen die Erziehungsvereinbarung ab.

Die Schulordnung:

1.Regeln für einen respektvollen und friedlichen Umgang miteinander

- Ich tue keinem anderen körperlich weh!
- Ich verletze niemanden in seinen Gefühlen!
- Ich achte die persönlichen Dinge von anderen!
- Ich gehe ehrlich mit Kindern und Erwachsenen um!
- Ich suche Fehler auch bei mir!
- Ich entschuldige mich nach einem Streit oder unfairem Verhalten!
- Ich nehme eine ehrlich gemeinte Entschuldigung an!
- Ich bin zu Kindern und Erwachsenen freundlich, rücksichtsvoll und hilfsbereit!
- Ich beachte die Regeln für das Verhalten in der Klasse, im Schulhaus und auf dem Schulhof!

2.Verhalten in der Klasse, im Schulhaus und auf dem Schulhof

- Wir halten unseren Klassenraum und alle Einrichtungen der Schule sauber und ordentlich!
- Wir hinterlassen die Toiletten immer sauber und ordentlich!
- Wir halten das Schulgelände sauber!
- Im Schulgebäude gehen wir langsam und leise! Im Treppenhaus gehen wir auf der rechten Seite!
- Während der Pausen verlassen wir nicht den Schulhof!
- Wir halten uns nicht auf der Treppe vor dem Haupteingang auf!
- Wir werfen nicht mit Gegenständen (Schneebälle, Steine, Kies)!
- Auf dem Schulhof spielen wir nur mit Softbällen!
- Fußball spielen wir nur auf der Wiese!
- Wenn der Schulhof nass ist, benutzen wir keine Spielgeräte!
- Während der Regenpause spielen wir in unserem Klassenraum!

Bei Verstößen gegen diese Regeln werden Maßnahmen ergriffen, die von den Lehrkräften in einem Maßnahmenkatalog festgelegt wurden. Dieser Katalog ist Bestandteil des Erziehungskonzepts im Schulprogramm und kann in der Schule eingesehen werden.

Maßnahmenkatalog:

<u>Unerwünschte Verhaltensweisen</u>	<u>Maßnahmen</u>
unsachgemäßer Umgang mit Sachen / Gegenständen/ Einrichtung	Lehrbücher: Beschädigte Bücher müssen von Eltern ersetzt werden. (Kontrolle der Bücher bei Abgabe durch eine Person der Schule, zu Beginn eines neuen Schuljahres Kontrolle der Bücher durch Eltern, bei Beschädigungen Erstellen einer Mängelliste durch die Eltern und Abzeichnung durch die Lehrkraft zur Berücksichtigung bei der erneuten Abgabe der Bücher) Gegenstände der Schule oder von Schüler/innen: Schüler/innen leisten gemeinnützige Arbeit bei mutwilliger Beschädigung Ersatz der beschädigten Gegenstände durch Eltern Aktennotiz / Nachdenkzettel für Klassen 2,3,4
wiederholte Unpünktlichkeit	Protokollieren der Häufigkeit Herausfinden der Gründe durch Gespräche mit Eltern und Kind (erst bei häufigem Vorkommen) Aktennotiz
häufiges (unentschuldigtes) Fehlen	Gespräch mit Eltern und Kind Aktennotiz Unentschuldigte Fehltage im Zeugnis vermerken Androhung bzw. Durchführung eines Bußgeldverfahrens
Vergessen von Arbeitsmitteln	Protokollieren Hintergründe / Ursachen herausfinden Elterninformation in schriftlicher Form Aktennotiz
Lärmen/Rennen im Gebäude	Das leise Bewegen im Schulhaus wird mit der gesamten Klasse immer wieder eingeübt.
Gewalttätigkeiten/ Übergriffe auf andere Kinder	Klären der Situation (evtl. auch später, nach Unterrichtsschluss) Einbeziehen der Streitschlichter Aktennotiz, Nachdenkzettel für die Klassen 2,3,4 Bei dauerhaftem Auftreten: pädagogische Maßnahmen (Pausenverbot), Ordnungsmaßnahmen
verbale Gewalt	Aufforderung zur Reflektion (mündlich oder schriftlich), Information der Eltern (Nachdenkzettel) Aussprechen einer angemessenen Entschuldigung Bei dauerhafter Beibehaltung dieser Verhaltensweise: Pädagogische- oder/und Ordnungsmaßnahmen
Verlassen des Schulgeländes	Elterninformation Bei häufigem Fehlverhalten – Aktennotiz Pädagogische- und/oder Ordnungsmaßnahmen
elektronische Geräte, gefährliche Gegenstände	Bei Benutzung während des Unterrichts/der Pausen werden Schüler/innen aufgefordert, die Gegenstände bei der Lehrkraft abzugeben, die Abholung erfolgt durch Erziehungsberechtigte.



Lohfelden, den _____

Nachdenk-Zettel

Liebe Eltern,

_____ hat sich heute während des
Unterrichts/der Pause nicht an folgende Regel unserer Schule
gehalten: _____

Ich habe mit ihrem Kind über den Vorfall gesprochen. Ihr Kind soll sich mit Hilfe des Nachdenkzettels noch einmal Gedanken über das oben benannte Handeln machen. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Geschehnisse und unterschreiben unten Ihre Kenntnisnahme.

Das habe ich getan: _____

Ich habe mich so verhalten: _____

So kann ich mich in dieser Situation besser verhalten: _____

Unterschrift eines Elternteils



Erziehungsvereinbarung

Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg. Dazu bedarf es der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule. Die gemeinsame Erziehung soll den Kindern helfen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, soll aber auch Grenzen setzen, um ein friedliches Miteinander zu gewährleisten. Für das Gelingen werden die Kinder mit Zuwendungen, Ermutigungen und Hilfen unterstützt. Die Erziehungsvereinbarung dient dabei als Orientierung für die gemeinsame Erziehung.

1. Bildung und Erziehung als Auftrag der Schule

Wir Pädagoginnen und Pädagogen der Regenbogenschule

- schaffen für Ihr Kind eine angenehme Lernatmosphäre.
- werden den Bedürfnissen und Fähigkeiten Ihres Kindes gerecht und fördern seine individuelle Leistungsfähigkeit.
- fördern selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.
- eröffnen Wege für Hilfsbereitschaft, Partnerschaftlichkeit, Höflichkeit und Freundlichkeit.
- vermitteln Ihrem Kind gewaltfreie Konfliktlösungen.
- halten Ihr Kind zur Ordnung an.
- sorgen für einen Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus.

2. Erziehungsauftrag des Elternhauses

Wir Eltern

- schicken unser Kind regelmäßig und pünktlich zur Schule und entschuldigen es in Fällen der Abwesenheit zeitnah.
- vermeiden nach Möglichkeit das Bringen und Holen mit dem PKW .
- geben unserem Kind ein gesundes, ausreichendes Frühstück mit in die Schule (keine süßen Sachen und Getränke).
- sorgen dafür, dass unser Kind stets mit den notwendigen Arbeitsmaterialien ausgestattet zur Schule kommt.
- halten unser Kind zur Erledigung der Hausaufgaben an.
- leiten unser Kind zur Selbstständigkeit an (An- und Ausziehen, Schuhe binden, Ranzen aus- und einräumen).
- unterrichten die Lehrkräfte über therapeutische und medizinische Maßnahmen, die unser Kind betreffen und informieren die Lehrkräfte über Probleme und familiäre Veränderungen.
- nehmen an den Elternabenden und Informationsveranstaltungen teil.
- halten unser Kind dazu an, Gewalt zu vermeiden.
- achten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien (begrenzte Bildschirmzeit, kontrollierte und altersgemäße Computerspiele).

3. Eigenverantwortung des Kindes

Ich als Kind

- komme pünktlich zur Schule und trödele nicht auf dem Schulweg
- verhalte mich achtsam auf dem Schulweg. Bei Problemen wende ich mich an eine „Notinsel“.
- halte unsere Schul- und Klassenregeln ein.
- strengte mich an und erledige meine Aufgaben sorgfältig. Wenn ich etwas nicht verstehe, frage ich nach.
- gehe sorgsam mit meinen Materialien und dem Schuleigentum um.
- verhalte mich im Umgang mit Anderen ehrlich, hilfsbereit und respektvoll.
- gehe bei einem Streit fair mit dem Anderen um, rede mit ihm und wende keine Gewalt an.
- halte unsere Schule sauber und vermeide Abfall.
- gehe langsam und leise durch das Schulhaus.

Hinweis

- Für alle mitgebrachten persönlichen Gegenstände, die nicht im Schulalltag benötigt werden, übernehmen die Lehrkräfte keine Verantwortung. Handys bleiben bis zum Unterrichtsende ausgeschaltet.

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich die Erziehungsvereinbarung und ich verpflichte mich, danach zu handeln.

ein Erziehungsberechtigter

Kind

Lehrkraft

Sucht- und Gewaltprävention findet besondere Beachtung durch folgende Angebote der Regenbogenschule:

Das Faustlos-Programm:

Wir arbeiten nach dem Faustlos-Prinzip. „Faustlos“ ist ein für Schulen und Kitas entwickeltes, strukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm. Das Faustlosprogramm fördert gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Ab der Klasse 1 lernen die Kinder, soziale Kompetenzen zu entwickeln und Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Die Kolleginnen und Kollegen haben sich vorab ausführlich über Faustlos informiert. Fast alle KollegInnen haben an einer Fortbildung durch das Heidelberger Präventionszentrum teilgenommen.

Die Mediatorenausbildung:

Ab dem Schuljahr 2010/11 nehmen jeweils 8 Streitschlichterinnen und Streitschlichter ihre Arbeit auf (Treffpunkt und Zeiten: Raum 2 siehe Aushang)

Die Kinderkonferenz:

Aus jeder Klasse nimmt eine Vertreterin oder ein Vertreter an der Kinderkonferenz teil. Diese Kinder werden in den Klassen gewählt. Im Schuljahr finden 4 bis 6 Sitzungen unter der Beteiligung der Schulleiterin statt. In der Kinderkonferenz werden aktuelle Themen besprochen, mit denen sich die Kinder beschäftigen oder die Kindern wichtig sind. Es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Wünsche, die die Kinder nennen, werden nach Möglichkeit umgesetzt. Die Vertreterinnen und Vertreter geben die Ergebnisse der Konferenz in den Klassen bekannt und nehmen neue Ideen und Anfragen für die nächste Sitzung mit.

Diese Maßnahme trägt zur Gewalt- und Suchtprävention bei, da die Bedürfnisse der Kinder ernst genommen und gewaltfreie Lösungen für Probleme gemeinsam gefunden werden. Die Aktion „Wir wünschen uns saubere und ordentliche Toiletten“ (Brief von Kindern an Kinder und eine Plakataktion) zeigt das Engagement der Kinder und hat zu einem erfreulichen Rückgang von Störungen im Bereich der Kindertoiletten geführt.

Verantwortlicher und sinnvoller Umgang mit modernen Medien mit der Verdeutlichung von Gefahren:

Im Leitziel 2 des Schulprogramms werden Maßnahmen zum verantwortlichen Umgang mit den modernen Medien benannt. Im Sinne der Gewalt- und Suchtprävention werden verschiedene Maßnahmen angeboten.

Durch die Arbeit mit Lernprogrammen, die Nutzung des Internets zu Zwecken der Recherche und die Erstellung einer Schulzeitung im PC-Raum soll ein sinnvolles und angebrachtes Nutzerverhalten entwickelt und ein kritisches Urteilsvermögen erzielt werden. In den Klassen 4 wird im Sachunterricht das Medienkonsumverhalten (Fernsehen, Spielekonsolen, Gewaltdarstellungen in den Medien, Gefährliche Video- und Computerspiele) thematisiert. Die Klassen 4 nehmen am Projekt „Medien machen Schule“ der HNA und der LPR Hessen teil. Elternabende zum Thema können bei Bedarf angeboten werden.

Ausgeglichenheit und erhöhte Konzentration durch den Wechsel von Bewegung und Entspannung:

Das Bewegungs- und Entspannungsangebot (siehe Leitziel 4 im Schulprogramm) mit der Umsetzung der Sport- und Schwimmstunden, den vielfältigen Bewegungs-Ags, den Entspannungsstunden sowie den Projekten im Jahresverlauf steigert die Eigen- und Fremdwahrnehmung und trägt zum Stress- und Aggressionsabbau bei.

Das Ernährungs- und Verbraucherkonzept:

Mit unserem Ernährungs- und Verbraucherangebot (siehe Leitidee 5 im Schulprogramm) unterstützen wir die Kinder bei der Entwicklung eines genussvollen, gesunden und ausgewogenen Ess- und Trinkverhaltens sowie einer kritischen Haltung als zukünftige Verbraucher. Wir tragen damit zur Suchtprävention bei.

Das Beratungskonzept und die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen:

Das BFZ Baunsbergschule und die Schulpsychologin beraten Lehrkräfte und Eltern, bei auftretenden Schwierigkeiten beim Lernen oder im emotional-sozialen Bereich. Mit der Beratungseinrichtung KOPF e.V. wird ein Kontakt unterhalten, bei Bedarf wird das Angebot der Sozialen Lerngruppen umgesetzt. Soziale Kompetenzen der Kinder werden in Kleingruppen durch verschiedene Maßnahmen gefördert. Das Jugendamt der Stadt und des Landkreises Kassel wird bei Bedarf unterstützend tätig und eine Kooperation mit Ärzten und Kindertherapeuten findet mit dem Einverständnis der Eltern statt.

Das Projekt „Notinsel“:

Das Angebot „Notinsel“ wird Kooperation mit dem Präventionsrat der Gemeinde Lohfelden in Lohfelden umgesetzt.

Das Projekt „Selbstbehauptung“:

Das Angebot „Selbstbehauptung“ mit dem Trainer Herr Rasuli für alle Kinder der Regenbogenschule wird in Kooperation mit dem Präventionsrat der Gemeinde Lohfelden angeboten.

Themen des Sachunterrichts:

Im Sachunterricht werden Themen behandelt, die einen Bezug zur Gewalt- und Suchtprävention darstellen und Kinder für diese Bereiche sensibilisieren, z.Bsp.: „Mein Körper“, „Sexualerziehung“, „Gesunde“ Ernährung“, „Medienerziehung“.

Projekte und Projekttage an der Regenbogenschule:

Verschiedene Projekte und die Teilnahme an Angeboten für alle Kinder der Schule sollen das soziale Miteinander stärken und durch das Entstehen eines positives Gemeinschaftsgefühl präventiv gegen Gefahren aus dem Bereich „Gewalt und Sucht“ wirken, z.Bsp: Klassenfahrten, Lesenacht, Märchenabend, Spielnachmittag, Musikalischer Abend im Frühsommer, Adventsmontagssingen, Adventskonzert, Malwettbewerb, Waldspiele, Sponsorenlauf, Minimarathon, Solarcup, Klassen- und

Schulfest, Spiele im Schulgarten, jährliche Projektstage zum Thema „Gesunde Schule“ in der Woche vor Beginn der Sommerferien“.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage:

Im Juni 2013 wurde die Regenbogenschule in das bundesweite Programm aufgenommen. Das Projekt bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, in dem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllt: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und lehren (SchülerInnen, LehrerInnen und technisches Personal) verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projektstage zum Thema durchzuführen.

Wer sich zu den Zielen einer Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bekennt, unterschreibt folgende Selbstverpflichtung:

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe einer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
2. Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig einander zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule ein Mal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen

Durch verschiedene Aktivitäten im Schuljahr wird die Selbstverpflichtung mit „Leben“ gefüllt. Der jährlich im Mai stattfindende Malwettbewerb steht stets unter dem Motto „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“. Im Schuljahr 2014/15 lautete das Thema „Kinderrechte“. Der Schüler- und Schülerinnenfußballwettbewerb vor den Sommerferien wird unter das Motto „Fußball für Fairness F-f-F“ gestellt.

Zuständigkeit:

Die schulinterne Arbeitsgruppe, die den Bereich „Sucht- und Gewaltprävention“ koordiniert, ist in das Gesundheitsmanagement der Regenbogenschule integriert.

Leitziel 4:

Wir wollen Ausgeglichenheit und erhöhte Konzentration durch den Wechsel von Bewegung und Entspannung (Schule und Gesundheit)

Vorwort:

Bewegung und Wahrnehmung bedingen sich gegenseitig und spielen für den Prozess der Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung eine entscheidende Rolle. Eine ausgewogene Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrung unterstützt den Erwerb der Grundlagen zum Lernen und Verhalten und ist Voraussetzung für alle Kompetenzbereiche. Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zeigen deutliche Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Das Aneignen eines positiven Selbstkonzeptes ist damit ebenso verbunden wie die emotionale und soziale Stabilität. Daher müssen Bewegung und Wahrnehmung im Bereich der Schule angemessen gefördert werden.

Zielsetzung

Durch das wechselweise Angebot von Bewegung und Entspannung wollen wir Ausgeglichenheit, erhöhte Konzentration und soziale Kompetenzen bei Schulkindern im Schulalltag erzielen und damit einen Beitrag zur Gesunderhaltung der Schulkinder leisten.

Einleitung

Eine „bewegte und entspannte Schule“ ist eine sinnvolle Antwort auf die veränderte, mediatisierte Kindheit und den häufig daraus folgenden Bewegungsmangel von Kindern. Die Fernsinne der Kinder (Sehen und Hören) werden heute oftmals überbeansprucht, während körpernahe Reize vernachlässigt werden oder teilweise ganz fehlen. Quantität und Qualität von Bewegung stehen unmittelbar im Zusammenhang. Wer sich viel bewegt, sammelt zahlreiche Bewegungserfahrungen, bewegt sich folglich geschickter und verletzt sich weniger. Wer Techniken der Entspannung kennt, reagiert sensibler auf tägliche Anforderungen. Im Sinne der Gesundheitserziehung muss Schule daher „bewegt und entspannt“ sein

Bewegung hat vielfältige Funktionen:

- Sie ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Umwelt (explorative Funktion)
- Sie erschließt die Welt und erweitert den Lebensraum (instrumentelle Funktion)
- Sie schafft Zugang zu anderen Menschen (kommunikative Funktion)
- Sie erschließt Erfahrungen des Bewegungserlebens (impressive Funktion)
- Sie ermöglicht, sich auszudrücken (expressive Funktion)
- Sie ermöglicht, die Umwelt zu verändern und zu gestalten (produktive Funktion)
- Sie fördert Kraft und Ausdauer (adaptive Funktion)
- Sie ermöglicht, sich miteinander zu vergleichen (komparative Funktion)

Entspannung hat vielfältige Funktionen:

- Sie ermöglicht die Auseinandersetzung mit der körpereigenen Wahrnehmung
- Sie dient dem Stress- und Aggressionsabbau durch das Schulen der Eigenwahrnehmung
- Sie fördert die Selbstregulierung durch bewusstes Atmen und Fokussieren
- Sie gibt Raum und Zeit für Stille
- Sie ermöglicht eine Veränderung auf emotionaler Ebene durch gezielte Wahrnehmung
- Sie fördert Ausdauer und Konzentration
- Sie fördert die Einsicht in die Individualität durch Eigenwahrnehmung und schult damit soziale Kompetenz und Akzeptanz
- Sie fördert verantwortungsbewusstes Handeln

Eine „bewegte und entspannte Schule“ erleichtert den Kindern den Übergang von der Kita in die Schule. Bewegung und Entspannung wirken sich positiv auf alle Lernprozesse aus und fördern nicht nur Koordination, Kraft und Ausdauer sondern auch soziale Kompetenz, Aufmerksamkeit, Konzentration, Selbstvertrauen und Lernfreude. Eine „bewegte und entspannte Schule“ ermöglicht allen Kindern die Anforderungen des täglichen Schullebens optimal zu bewältigen. Lernfreude und Lernerfolg stellen sich ein.

Bewegung und Entspannung zum Thema machen

Dem Kollegium der Regenbogenschule erscheint es wichtig, bei den Kindern eine gesunde Lebensweise und den verantwortlichen Umgang mit sich und anderen anzubahnen. Dazu gehören z.B. das Trainieren der Muskeln und der Ausdauer, die Schulung der Sinne, eine gesunde Ernährung und Lärmprävention. Kinder werden im Rahmen des Unterrichts für den eigenen Körper sensibilisiert, die Verantwortung für die eigene Gesundheit wird bewusst gemacht.

Ausgangssituation: Ist - Zustand

*Räumliche Gegebenheiten

Für den Sportunterricht steht eine komplett sanierte Sporthalle mit zahlreichen Groß- und Kleingeräten zur Verfügung.

Ein saniertes Lehrschwimmbecken befindet sich im Schulgebäude.

Für die 3. Sportstunde kann als Ausweichmöglichkeit die Aula genutzt werden. Sie eignet sich zudem für den rhythmisch-musischen Unterricht.

Der Musikraum ist ausreichend groß für kleine rhythmische Bewegungsspiele.

Ein gut ausgestatteter moderner Entspannungsraum mit Wippliegen kann von den Klassen nach Absprache während der Unterrichtszeit, von Arbeitsgemeinschaften und der Schulbetreuung genutzt werden.

Im Außenbereich eröffnet der großzügige Schulhof mit seiner Kletterlandschaft, Tischtennisplatten und weiteren Klettergeräten viele motivierende Bewegungsmöglichkeiten. Holzpavillons geben Unterstellmöglichkeit, ein „Steinkino“ mit Bühne kann für Aufführungen im Freien oder Unterricht im Freien genutzt werden. Ein Raum für Pausenspielgeräte und deren Ausleihe bei gutem Wetter ist vorhanden. Für die Ausleihe sind im wöchentlichen Wechsel die vierten Klassen verantwortlich.

Für den Sportunterricht im Freien und andere Bewegungsaktivitäten steht eine große Schulwiese/Sportplatz zur Verfügung. Laufbahn und Sprunggrube werden in diesem

Jahr erneuert. Auf der Wiese befindet sich eine Kletterwand. Fußballtore können aufgestellt werden.

Im Nahbereich der Schule befinden sich verschieden ausgestattete Spielplätze.

Besonders die „Grüne Mitte“, welche in 3 Minuten Fußweg ideal erreichbar ist, bietet mit ihren vielfältigen Spielgeräten zahlreiche Bewegungsanlässe und lässt Raum für unterschiedlichste Bewegungs-, Sport- und Spielaktivitäten. Ebenso befindet sich dort eine Inliner-Rampe mit der Möglichkeit, Inliner-Projekte durchzuführen.

Das Nordhessenstadion, in welchem die Bundesjugendspiele stattfinden und das Freibad Lohfelden stehen als weitere Bewegungsräume in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Der Schulgarten wird für Projekte innerhalb des Sachunterrichts zum handlungsorientierten Lernen genutzt.

Das Unterrichten in einer Lernwerkstatt öffnet den Blick auf das „handlungsorientierte und aktive Lernen“

***Das tun wir bereits:**

Der Sportunterricht:

An der Regenbogenschule werden drei Sportstunden wöchentlich – analog der Stundentafel für die Grundschule – erteilt. Die Schule verfügt über ein eigenes Lehrschwimmbecken. Ab Klasse 2 findet für alle Kinder eine Unterrichtsstunde Schwimmen statt. In der großzügig angelegten Sporthalle stehen zahlreiche Spiel- und Turngeräte für die Durchführung des Sportunterrichts zur Verfügung. Ein schuleigener Plan (siehe Anlagen) legt die Schwerpunkte des Unterrichts fest. Er soll allen im Sportunterricht eingesetzten Kolleginnen und Kollegen die Planung ihres Unterrichts erleichtern und gewährleisten, dass alle Kinder am Ende ihrer Grundschulzeit ein gleiches Übungsangebot bzw. eine gleiche Förderung erfahren haben.

Tägliche Bewegungszeit und ein bewegter Unterricht

Bewegung im Schulalltag trägt zu Entlastung, Entspannung und aktiver Muße bei. Bewegungsphasen sollen den Schulvormittag rhythmisieren, mögliche Belastungen ausgleichen und Bewegungsgewohnheiten anbahnen. Sportunterricht und Pausen allein genügen den Bewegungsbedürfnissen der Kinder nicht. Ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Konzentration und Erholung sind unverzichtbar. Deshalb muss Bewegung integraler Bestandteil des Unterrichts sein.

Dies versuchen wir z.B. zu erreichen durch Bewegungs- und Entspannungspausen, z.B.:

- Bewegungsspiele/Bewegungslieder
- Bewegungs- und Entspannungspausen während des Unterrichts
- Freies Spiel
- Fantasiereisen
- Bewusste Sinneswahrnehmung
- Lesezeiten

und bewegten, handlungsorientierten Unterricht, z.B. :

- Lernen an Stationen
- andere Freiarbeitsformen
- Laufdiktate

- Wechsel der Sozialform
- Werkstattlernen (Sachunterricht – Naturwerkstatt, Mathe-Werkstatt)
- Handlungsorientiertes Lernen im Schulgarten, in der Schulküche und an außerschulischen Lernorten.

Bewegte Pausenzeit

Es gibt eine Spielpausen von 30 Minuten sowie eine zweite Pause von 15 Minuten jeweils zwischen den Unterrichtsblöcken. Bei trockener Witterung wird von den Klassen 4 abwechselnd eine Spielgeräte-Ausleihe (Stelzen, Seile, Rückschlagspiele...) auf dem Schulhof organisiert. Bei entsprechendem Wetter wird für die Pausen zudem die Wiese/Sportplatz mitgenutzt und eröffnet für die Kinder ein weiteres großes Bewegungsareal. Auf dem Sportplatz mit Sprunggrube und Laufbahn können leichtathletische Inhalte umgesetzt werden.

Die Bundesjugendspiele finden vor Ort statt.

In den Klassen befinden sich Spielekisten mit kleinen Spielgeräten wie Bälle, Federballschläger und Seile. Diese können während der Hofpausen oder in Bewegungspausen während der Unterrichtszeit genutzt werden.

Als Bewegungsräume stehen hierfür auch die schulnahen Sport- und Parkanlagen zur Verfügung.

Raum und Zeit zum Träumen

Ein Baustein in der Schwerpunktsetzung Schule und Gesundheit „Bewegung und Wahrnehmung“ ist das Angebot der „Entspannung“. Ein Raum im Nebengebäude der Schule wurde renoviert und als „Raum zum Träumen“ eingerichtet. Hier lernen Kinder Methoden zur Entspannung und Erholung vom schulischen Alltag. Mit Unterstützung von leiser Entspannungsmusik, angenehmen Lichteffekten und geeigneten Materialien zur Steigerung der Wahrnehmung (Naturgegenstände, Tücher, Igel-Bälle) können Kinder abschalten und zur Ruhe kommen. Angeleitete Atemübungen, der Wechsel von Muskelanspannung und Entspannung und bewusstes Wahrnehmen der Sinne sind in der Atmosphäre des Ruheraumes gut durchführbar. In kleinen Fantasiereisen kann sich das Kind nur auf sich selbst, auf seine Bedürfnisse und Empfinden konzentrieren. Es erlernt Strategien um den Anforderungen des Alltags besser begegnen zu können.

Im Schulvormittag steht der Raum allen Kindern mit den Klassenlehrer/innen zur Verfügung. Ein Belegungsplan regelt die Nutzung. Zusätzlich werden AG-Stunden, teilweise auch im Ganztage, angeboten

Weitere Aktivitäten

Im Musikunterricht verschmelzen Musik und Bewegung im rhythmisch-musikalischen Bereich; teilweise auch fachübergreifend mit dem Sportunterricht.

Es finden verschiedene sportliche Aktivitäten statt, wie:

Bundesjugendspiele, Tag des Schulsports der Klassen 3, Sportfest der Klassen 4 in der „Grünen Mitte“, übergreifende Sportfeste zwischen KITA und Schule sowie Grundschule und Söhreschule, Grundschulwettbewerbe im Schwimmen und Fußball, Teilnahme am Mini-Marathon.

Am Tag des Schulsports der Klassen 3 im Landkreis und der Stadt Kassel nehmen regelmäßig Klassen der Regenbogenschule teil.

Wandertage (auch Rodeln, Spielplatzbesuch, Freibadbesuch) sowie Klassenfahrten (mit Bewegungsschwerpunkt) sind ebenfalls Bestandteil des Schullebens.

Schulfeste oder Projekte mit Tanzveranstaltungen, Spiel- und Bewegungsstationen, sportlichen Vorführungen sowie handlungsorientierten Aktionen „bewegen“ Kinder. Im Jahrgang 1 bieten wir einen zweistündigen Wassergewöhnungskurs im schuleigenen Lehrschwimmbad an.

Zusätzlich bestehen externe Angebote zum Ausgleich von Haltungs- und Bewegungsschwächen, z.B. Angebote der Sportvereine, DLRG, Verein Bewegen-Spielen-Lernen (Psychomotorik) und Ergotherapieeinrichtungen.

Fortbildung

Das gesamte Kollegium ist durch gemeinsame Fortbildungen im Bereich „Bewegung“ qualifiziert. Weitere Zusatz-Qualifikationen sind innerhalb des Kollegiums zu finden: Trampolinschein, Turnen, Handball, Ultimate-Frisbee, Kletterschein für Schulen, Rope-Skipping, Sportförderunterricht (Dipl. Motologin)

Bezüge zur weiteren Schulprogrammarbeit

- Neurowissenschaftliches Lernen
- Kompetenzorientiert Unterrichten
- Gewaltprävention: Faustlos / Streitschlichterangebot / Vereinbarungen zum friedlichen Zusammenleben

Verantwortlich für die Umsetzung

Die AG „Bewegung und Entspannung“ ist in das Gesundheitsmanagement der Regenbogenschule integriert.

Evaluation

Die Instrumente der Evaluation werden in der Zielvereinbarung zur Zertifizierung zwischen Staatlichem Schulamt und Schulleitung benannt (Fragebogen).

Leitziel 5:

Wir wollen ein gesundes, genussvolles und ausgewogenes Ess- und Trinkverhalten der Kinder in Gemeinschaft erreichen.

Vorwort:

Das Überangebot von Lebensmitteln im Zuge der Technisierung und Globalisierung ist für Eltern und gerade Kinder heute oft sehr schwer zu durchschauen. Die Unsicherheit bei der Auswahl und Zubereitung von Lebensmitteln ist groß.

Traditionelle Versorgungsstrukturen und gemeinsame Mahlzeiten in der Familie werden immer seltener. Der Schulverpflegung kommt daher eine immer größere Bedeutung zu.

Zielsetzung:

Durch Essen in Gemeinschaft, Ernährungs- und Verbraucherbildung im Unterricht sowie themenbezogene Aktivitäten und Projekte sollen Kinder alltagsrelevante Fähigkeiten im Umgang mit Lebensmitteln erwerben. Sie sollen sich mit gesunder und ausgewogener Ernährung bewusst und genussvoll auseinandersetzen, um leistungsfähig zu sein und sich optimal entwickeln zu können.

Ausgangssituation - Das tun wir bereits:

In der täglichen gemeinsamen Frühstückszeit im Klassenraum erleben Kinder Essen in Gemeinschaft mit Ritualen. „Gesundes Frühstück“ kann dabei zum Thema gemacht werden.

In den meisten Klassen gibt es Wasserkästen, so dass die Kinder stets Zugriff auf einen gesunden Durstlöscher haben, Süßgetränke vermieden werden und die Kinder weniger im Ranzen zu tragen haben.

Alle Eltern verpflichten sich mit Schuleintritt in der Erziehungsvereinbarung, ihrem Kind ein gesundes Schulfrühstück mitzugeben.

Einmal monatlich erhalten die Kinder ein „Gesundes Schulfrühstück“ seitens der Schule (z.B. Vollkornbrot und Rohkost), um in Gemeinschaft zu erleben, wie gut gesunde, frische und vollwertige Produkte schmecken können.

Im Sachunterricht und im fächerübergreifenden Unterricht trägt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen zur Ernährungs- und Verbraucherbildung bei. Im Sachunterricht beschäftigen sich die Kinder mit Themen wie:

„Die Ernährungspyramide“, „Milch“, „Kartoffel“, „Vom Korn zum Brot“, „Von der Henne zum Ei“, „Apfelsaft-Herstellung“

Fächerübergreifende Themen, z. B. in Englisch können sein:

„fruit salad“ – mit der Herstellung von Fruchtsalat, „sandwiches“ – mit der Herstellung gesunder Sandwiches.

In der schuleigenen Lernwerkstatt befinden sich Themenkisten zu „Milch“ (Produktion, Inhaltsstoffe, Verarbeitung, Versuche rund um die Milch...) und zu „Kartoffel“ (Anbau im Schulgarten, Pflanzenentwicklung, Sortenvielfalt, Inhaltsstoffe, Experimente...).

Der Schulgarten gibt Gelegenheit, Anbau und Ernte von Nahrungsmitteln selbst zu erleben.

Es finden unterschiedliche Ausflüge in den Klassen statt, welche die Kinder im Umgang mit Lebensmitteln sensibilisieren:

z.B. in das Brotmuseum und zur Mühle, auf den Bauernhof, zum Kartoffelacker, zum Erdbeerfeld, zur Streuobstwiese

In der Schulküche finden Aktionen zum Kochen und Backen statt, so dass die Kinder mit der Verarbeitung und Zubereitung von Lebensmitteln vertraut gemacht werden. Das Plätzchenbacken an Weihnachten wird von allen Klassen durchgeführt.

In AG - Angeboten können Kinder in kleinen Gruppen Erfahrungen mit Lebensmitteln sammeln: so z.B. in der AG „Salat, Müsli und Co.“ oder in der „Garten-AG“.

Bei den Bundesjugendspielen und beim Sponsorenlauf wird Obst an die Kinder ausgegeben.

Das geerntete Obst aus dem Schulgarten wird auf dem Schulhof als gesunder Pausensnack verteilt.

An Rosenmontag gibt es farbig-gesunde Rosenmontagsbuffets.

Zum Konzert der Viertklässler werden Fruchtcocktails selbst hergestellt und ausgegeben.

Einmal jährlich finden Gesundheits-Projekttag an der Schule mit unterschiedlichen Schwerpunkten, u.a. „Ernährung“ statt.

Die Schule nimmt am Tag der Nachhaltigkeit teil, an dem den Kindern Projektangebote zum Thema „Ernährung und Verbraucherbildung“ gemacht werden.

In der Schulbetreuung werden den Kindern Getränke und Obst angeboten.

Die Nachmittagsbetreuung (Hort) durch den ASB bietet den Kindern ein warmes Mittagessen in Gemeinschaft an.

Die Klassenlehrkräfte vermitteln bei Ernährungsproblemen Experten und stellen den Eltern Informationen und Adressen zur Verfügung.

Fortbildung

Das Kollegium ist durch die Fortbildung „Leckerer und gesundes Essen“ am 24.09.12 im Bereich „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ qualifiziert. Weitere Zusatzqualifikationen sind innerhalb des Kollegiums zu finden:

Erfahrungen in der Schulkioskleitung, Erfahrung mit Ackerbau, Fortbildung zu den Themenkisten „Milch“ und „Ei“, Wildkräuterschulung, Teilnahme an einer Tagung „Auftrag Essen und Trinken“

Vorhaben:

Die Vorhaben werden in einem Handlungskonzept beschrieben, dieses kann in der Schule eingesehen werden.

Verantwortlich für die Umsetzung:

Die schulinternen Gruppe zum Thema „Ernährung und Verbraucherbildung“ ist in das Gesundheitsmanagement der Regenbogenschule integriert.

Evaluation:

Die Instrumente der Evaluation werden in der Zielvereinbarung zur Zertifizierung zwischen dem Staatlichen Schulamt und der Schulleitung festgelegt.